

## Staatsschulden – Finanzierung und Konsolidierung

Wer auf Dauer mehr Geld ausgibt als einnimmt, macht Schulden. Nicht nur Privatpersonen können sich verschulden. Auch die Bundesrepublik Deutschland als Staat kann Schulden machen. Die Staatsverschuldung setzt sich zusammen aus den Schulden von Bund, Ländern und Kommunen. Sie belief sich Ende des Jahres 2015 auf insgesamt 2.158 Milliarden Euro.\*

\*Quelle: Deutsche Bundesbank, www.bundesbank.de

### M1: Warum verschuldet sich ein Staat?

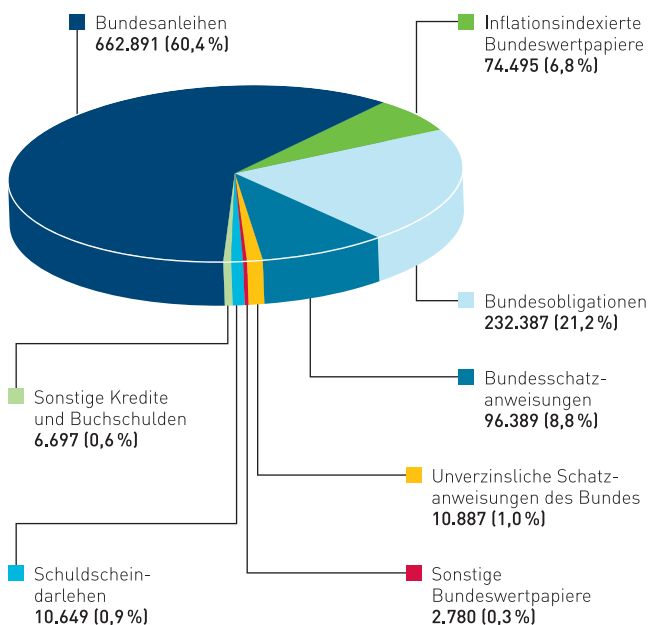
Aktuell verschuldet sich der Bund nicht mehr neu (→ siehe M4). Bis Ende 2015 häuften sich allein auf der Ebene des Bundes Staatsschulden von 1.097 Mrd. Euro\* an. Das liest sich gewaltig. Aber: Um wichtige Aufgaben für die Gesellschaft bestreiten zu können, die ein Einzelner nicht leisten kann, wie etwa die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, der Ausbau von Schulen und Kindergärten, der Straßenbau oder die soziale Sicherung, hat der Staat Jahr für Jahr hohe Ausgaben. Deswegen braucht der Bund Einnahmen – in der Hauptsache Steuergelder. Hat der Staat unerwartete Ausgaben oder geringere Einnahmen, etwa wegen globaler finanzpolitischer Entwicklungen (wie während der weltweiten Finanzkrise 2008 bis 2010) oder Naturkatastrophen, muss er sich Geld leihen, sprich: Schulden machen.

\* Quelle: Bundesministerium der Finanzen, 2015

### M2: Wie finanziert der Staat seine Schulden?

Zur Finanzierung der Staatsschulden werden überwiegend Wertpapiere eingesetzt, dazu gehören beispielsweise Bundesanleihen, Bundesobligationen und sogenannte Bundesschatzanweisungen. Das funktioniert so: Anleger leihen dem Staat Geld und erhalten im Gegenzug die genannten Bundeswertpapiere. Der Staat zahlt den Anlegern nach der vereinbarten Laufzeit das geliehene Geld mit Zinsen zurück und bekommt im Gegenzug seine Anleihen wieder. Bundeswertpapiere sind im Vergleich zu anderen Geldanlagen eine sichere Anlageform, mit der langfristig in der Regel auch ein Ertrag erzielt werden kann. Die Anleger, von denen sich der Staat Geld leiht (auch: „Gläubiger“), sind neben privaten Sparern vor allem Banken, Versicherungen sowie Pensions- und Investmentfonds. Da diese Institutionen selbst mit dem Geld von privaten Sparern arbeiten, finanzieren in wirtschaftlicher Hinsicht letztlich Bürgerinnen und Bürger – nicht nur aus Deutschland – die Kredite des Bundeshaushalts. Ausgegeben (auch: „emittiert“) werden die Bundeswertpapiere durch die Bundesrepublik Deutschland.

### Gesamtverschuldung des Bundes 2015\*



\* einschließlich Sondervermögen in Millionen Euro und Anteile in Prozent

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Kreditaufnahmebericht 2015, S. 23

### M3: Dem Staat Geld leihen – warum?

Deutschland ist hoch verschuldet. Besteht da nicht die Gefahr, dass das Geld der Anleger bzw. Gläubiger verloren geht? Diese Frage kann mit Nein beantwortet werden, denn die Bundesrepublik Deutschland ist einer der sichersten Schuldner der Welt. Das wird ihr auch von internationalen Rating-Agenturen regelmäßig durch Zuerkennung der höchstmöglichen Kreditwürdigkeit bestätigt. Der Grund hierfür liegt unter anderem in der soliden und auf Wachstum ausgerichteten Wirtschafts- und Haushaltspolitik der Bundesregierung.

Auch in Zeiten von Finanz- und Wirtschaftskrisen können Anleger darauf vertrauen, dass ihr in Bundeswertpapieren angelegtes Kapital erhalten bleibt. Wird hingegen Kapital oder erspartes Geld in Unternehmensanleihen angelegt, trägt der Anleger ein höheres Risiko, erhält jedoch meist auch höhere Zinserträge als bei Bundeswertpapieren. Insofern müssen sich Anleger vor dem Erwerb von Unternehmenswertpapieren mit dem Risiko des Unternehmens auseinandersetzen. So kann es beispielsweise passieren, dass ein Gläubiger sein Geld nicht vollständig oder gar nicht zurückerhält, wenn das Unternehmen aufgrund schlechter Marktentwicklungen Insolvenz anmelden muss. Anleger sollten deshalb immer den Zusammenhang zwischen Verzinsung und Risiko im Auge haben.

## Staatsschulden – Finanzierung und Konsolidierung



### SCHON GEWUSST?

**Rating-Agenturen** sind private Unternehmen, deren Geschäftszweck die Einschätzung der Kreditwürdigkeit (auch: „Bonität“) von Unternehmen, Staaten und Gebietskörperschaften ist. In der Regel werden deren Refinanzierungsinstrumente mit einer Buchstabenkombination bewertet. Diese beginnt mit der Bestnote AAA (auch: „Triple-A“), anschließend folgt der noch als sogenannter Investment Grade geltende Triple-B. Der Buchstabe C entspricht einer risikobehafteten Bewertung. Für einen Zahlungsausfall wird der Buchstabe D (Default) verwendet.

### M4: Konsolidierung und die „schwarze Null“

Seit der Überwindung der jüngsten Finanz- und Staatsschuldenkrise arbeiten viele Länder intensiv an Reformen zur Sicherstellung einer soliden Finanzpolitik. Konsolidierung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Staat sich verpflichtet, eine stabilitätsorientierte Finanzpolitik zu betreiben. Das heißt auch, dass Deutschland in finanziell weniger angespannten Zeiten keine neuen Schulden anhäuft. Dies ist seit dem Jahr 2014 der Fall, denn seither hat der Bund keine neuen Kredite aufnehmen müssen. Ebenso setzt der Bund auch zukünftig auf solide Finanzen. Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums im Jahr 2020 sind keine neuen Schulden vorgesehen.



### Weiterdenken

1. Diskutiert in der Lerngruppe, ob der Bund Schulden machen sollte. Wenn ja, in welchen Situationen? Stellt Pro- und Kontrargumente mittels einer Tabelle oder eines Schaubilds gegenüber.
2. Bundeswertpapiere gibt es mit unterschiedlichen Laufzeiten und Verzinsungsarten. Findet mit einem Lernpartner unter [www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de) heraus, welche Bundeswertpapiere es gibt und wie sie sich unterscheiden.
3. Entscheidet für jede Situation eures „Ja“ zu neuen Schulden, ob der Bund sich jeweils mit Bundeswertpapieren mit kurzer oder langer Laufzeit verschulden sollte. Begründet.
4. Erklärt mit eigenen Worten, welche Rolle die Privatanleger bei der Finanzierung der Staatsverschuldung Deutschlands spielen.



### Weiterklicken

- Die Finanzagentur der Bundesrepublik Deutschland ist der zentrale Dienstleister für die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement des Bundes: [www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)
- Aktuelle Daten u.a. zur Staatsverschuldung (vor allem im Monatsbericht) findet man auf den Seiten des Bundesministeriums der Finanzen: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)
- Wie der Bundeshaushalt aufgestellt wird, erklärt das Schülermagazin Finanzen & Steuern 2016/2017 auf den Seiten 16 bis 18: [www.finanzen-und-steuern.de](http://www.finanzen-und-steuern.de)

### Einnahmen und Ausgaben des Bundes seit 2009\*

